



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Gedenken Univ.-Prof. Dr. Eduard Grünewald

25.05.2012

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.58.74

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-41920](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-41920)

Gedenken Univ. Prof. Dr. Eduard Grünewald , 25.5.2012, Maria Hilf
10,00 h

Wir sind zusammengekommen , um abschied zu nehmen von Univ.Prof. Dr. Eduard Grünewald , und wir tun das hier in konventionell üblichen Formen , sondern , wir nehmen von ihm betend Abschied , wissend und glaubend , dass und sein Leben von einer Liebe eingeholt ist , für die wir keine Maßstäbe haben . Und wir möchten auch betend den trauernden Angehörigen zur Seite treten .

Es ist immer wieder so , dass gerade angesichts der Endgültigkeit des Todes sinnend innehält , und dass dann auf einmal die Würde eines Menschen aufblüht , des erfüllten Lebens , mit einem Blick auf Ganze , Umfassende , Einmalige , Unwiederholbare einer Persönlichkeit - ein Blick , für den man sich im Alltag kaum Zeit nimmt , solange ein Mensch neben uns lebt. Wenn sich die Tür des irdischen Daseins leise geschlossen hat und einer auf einmal nicht mehr da ist , dann weht uns das Geheimnis des Menschseins an , das in allen Formen der Pietät seinen Ausdruck findet . Und selbst als Mensch einer sehr extrovertierten , vordergrundgeprägten Gesellschaft spürt man : Es kann nicht sein , dass der Mensch verendet , dass er nicht mehr ist als Blatt , das vom Baum fällt . Der Mensch ist mehr als der Staub , zu dem sein Leib zurückkehrt , das Menschenleben versinkt nicht einfach wie der Sarg , und seine Existenz ist nicht nur einer immer schwächer werdenden Erinnerung anvertraut . Der Mensch hat eine größere Dimension .

Ich habe den lieben heimgegangenen noch als Schüler gekannt. Er war ein paar Jahrgänge hinter mir am Gymnasium. Wie ich seinen Lebenslauf angeschaut habe , mußte ich unwillkürlich bei einer Episode innehalten , die ich als Zeitgenosse besonders bewundere . Es ist wie eine Sage aus alten Zeiten - aber bedenkenswert für unsere Epoche , in der Staat , das Gemeinwesen bei vielen als Wert zu versinken droht , in der manche diesen Staat als Selbstbedienungsladen betrachten , viele ihn täglich nur in den Wogen überbordender Kritik sehen . Und hier stehen wir an der Bahre eines Mannes , der unter Lebensgefahr und scharfem Beschuss die rot-weiß-rote Fahne gehisst hat , weil er die Heimat liebte , die Tyrannei verachtete gelernt und einen Rechtsstaat ersehnt hat . Es mutet wie eine Sage an , aber es sollte uns eigentlich aufstören , heute , wo die rot-weiß-rote Fahne nur noch vor Sprungschanzen und in Zielräumen geschwenkt wird. Wir verneigen uns vor dem heimgegangenen also einem Menschen , der Gesinnung gezeigt hat , als sie Freiheit und Leben kostete .

Und wiederum halte ich inne und verneige mich dankbar , wenn ich an die berufliche Ausrichtung seines Lebens denke .

Er hat sich dem psychisch leidenden , dem seelisch angeschlagenen Menschen zugewandt . Das ist ein dienst , der von seinem Wesen her nicht im Scheinwerfer der Öffentlichkeit und der medialen Aufmerksamkeit steht . Er ist auf in das Reich der Diskretion und der Intimität verwiesen . Aber diese rDienst ist doch heute so aktuell , wo sehr oft trotz äußerer Entlastung in einer Welt des technischen Fortschritts und des Wohlstands viele Menschen innerlich belastet und gestört sind . Ich weiß ja selbst , wie oft ich als Beichtvater und Seelsorger die Hilfe des Psychiaters und des Psychotherapeuten in Anspruch nehmen musste , weil man als Priester gegenüber krankhaften Erscheinungen an die Grenze kommt . Ich verneige mich tief vor dem Psychotherapeuten Dr . Grünewald , der ja nicht nur Patienten geholfen , sondern auch für die Förderung und Bildung seines Berufsstandes gewirkt hat .

Und zuletzt stehn wir vor dem Menschen , der immer ein Glaubender und Hoffender geblieben ist . -Als Glaubender und Hoffender ist er nun nach einem langen Leidensweg in die Reihe der Schauenden und Erfüllten übergetreten . Verehrte Frau Grünewald , liebe Trauerfamilie , ich weiß schon , dass man das Dunkel dieser Stunde , den Abschied , den Schmerz des Nicht-Mehr -Habens , des Vorbei nicht mit einigen schönen Worten wegreden kann . Aber es ist doch so , wie der Herr verheißt hat : Über dem , was wir als Schluss , Ende und Aus empfinden , rauscht die Woge einer unermesslichen Liebe auf , ein sanfter Tsunami des Glücks , für da sind die Worte fehlen .

Aber es ist so , dass , hier in dieser rFeier der Eucharistie , der Auferstandene in unseren Kreis tritt und genau so wie damals zu den Elfen im Abendmahlssaal auch zu uns sagt : Der Friede , der große Schalom , der Inbegriff allen Heils , sei mit euch !

Und darin liegt aller Trost , der uns in dieser Welt zuteil werden kann .